

die Nationalversammlung, die unterdessen als „Kumpfparlament“ von Frankfurt nach Stuttgart übergesiedelt war. Dort löste man sie polizeilich auf. Erzherzog Johann legte seine Würde nieder (Dez.). Juni

**Ergebnis.** Das Einigungswerk des ersten deutschen Parlamentes mußte scheitern, weil einerseits die Nationalversammlung keine rechtzeitige Verständigung mit den Regierungen anstrebte und infolgedessen keine Macht besaß, ihre Beschlüsse durchzuführen, andererseits bei der geringen politischen Bildung des deutschen Volkes der nationale Gedanke gegenüber den radikalen und partikularen Bestrebungen sich noch als zu schwach erwies. Trotzdem war die in der Paulskirche geleistete Arbeit nicht verloren, weil sie wenigstens die Wünsche des deutschen Volkes in bestimmten Formen zum Ausdruck brachte, an die dann unter günstigeren Verhältnissen angeknüpft werden konnte.

### b) Die revolutionären Bewegungen und die nationalen Bestrebungen in Oesterreich.

Kaiser Ferdinand I. hatte die Zügel der Regierung völlig dem Fürsten Metternich überlassen. Als nun die Nachricht von der Pariser Februarrevolution eintraf, entstand im gesamten Kaiserstaat eine fieberhafte Aufregung. In Wien erhoben sich die Stände, die studierende Jugend und die Bürgerchaft, erzwangen die **Entlassung Metternichs** und forderten die Einberufung eines konstituierenden Reichstages für die Monarchie nebst freihheitlichen Zugeständnissen. Da gleichzeitig **Unruhen** in Böhmen, Ungarn und Italien ausbrachen, gewährte Kaiser Ferdinand die liberalen und konstitutionellen Forderungen. 1848  
März

Demgemäß trat der **österreichische konstituierende Reichstag** in Wien zusammen. Bald aber zeigte es sich, daß die politisch ungeschulten Volksmassen für ein konstitutionelles Staatsleben noch nicht reif waren. Man stellte nicht nur undurchführbare wirtschaftliche und soziale Forderungen, sondern die nationalen Wünsche gefährdeten sogar den Bestand der Monarchie: die Böhmen und Ungarn erstrebten nationale Unabhängigkeit; die Kroaten und Slowenen wollten von Ungarn loskommen; die italienischen Untertanen Oesterreichs suchten sich vom Kaiserstaat zu trennen und mit ihren Stammesbrüdern zu vereinigen. Dazu geriet in Wien die Herrschaft immer mehr aus den Händen der Gebildeten und Besonnenen in die des Pöbels, sodaß es wiederholt zur offenen Empörung kam. Somit blieb der österreichischen Regierung, die ihren Sitz nach Olmütz (in Mähren) verlegte, nichts anderes übrig, als mit Waffengewalt einzuschreiten. Juli  
Okt.

Zunächst war der **Aufstand in Prag** durch den Fürsten Windischgrätz bereits unterdrückt worden. — Ebenso hatte der Feldmarschall Radetzky den **Aufstand in Oberitalien** durch den Sieg bei Custozza (über die Mailänder und den mit ihnen verbündeten König Karl Albert von Piemont-Sardinien) niedergeworfen. Als die Piemontesen den Krieg erneuerten, unterlagen sie bei **Novara** (März 1849) abermals<sup>1)</sup>, worauf die Lombardei und Venetien 1848  
Juni  
Juli

<sup>1)</sup> Die etwa gleichzeitig (1848/49) ausgebrochenen Revolutionen in Modena, Parma, Toskana, Neapel-Sizilien und Rom wurden ebenfalls unterdrückt und zwar in Nord- und Mittelitalien durch österreichische, in Rom durch französische, in Sizilien durch neapolitanische Truppen. Rom erhielt eine französische Besatzung (1850).